

## DFUV-Auftritt auf der KWF-Tagung: „Wir müssen Flagge zeigen“



Von links: Sven Butzer und Lutz Baldauf von der Afl Thüringen, Hendrik Settekorn vom Forstunternehmerverband Brandenburg, Amelie Bufler vom VdAW, Anika Mattis (DFUV-Standbetreuung). Foto: Delbrügge

(jd). Wenn der Forstunternehmer einen Hort der Ruhe und der Heimat suchte, konnte er zum Stand des Deutschen Forstunternehmerverbands kommen. Hier stand ein großes Tipi-Zelt, in dem Hendrik Settekorn und seine Lebensgefährtin Anika Mattis die Besucher empfangen. Die beiden hatten nicht nur auf alles eine Antwort, sondern versorgten die Forstunternehmer und Fachinteressierten auch mit fachgerecht zubereiteten Schinkenbroten und Kaltgetränken. Die einzelnen Landesverbände hatten hier die Möglichkeit, ihre Mitglieder zu treffen, Gespräche zu führen und neue Mitglieder zu werben. Hendrik Settekorn, Bereichsleiter für Spezial- und Gefahr-

baumfällung bei der Umwelt engineering GmbH, vertrat die Unternehmerschaft mit Engagement: „Wir müssen auf so einer Veranstaltung Flagge zeigen, deshalb war ich mit viel Spaß dabei.“ Zudem bedankte er sich bei den Unternehmern, die offen über ihre Preisgestaltung sprachen. So konnte jeder auf einer Tafel die Preise eintragen, die er für den Einsatz einer Vier-, Sechs- beziehungsweise Achtradmaschine in der Praxis verlangt. „Einige nutzten diese Möglichkeit“, so Settekorn, „was dem ein oder anderen Forstunternehmer die Augen öffnete“.

[www.dfuv.eu](http://www.dfuv.eu)

VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH

## Der Forstmaschinentechniker: Internationales Interesse

(as). Es ist amtlich – der neue Lehrberuf „Forsttechniker/in“ ist gestartet. Mit dem Lehrberufspaket 2016, das mit dem 1. Juni in Kraft trat, gibt die neue Forsttechnik-Ausbildungsverordnung damit erstmals gewerblichen Forstunternehmern in der teil-, hoch- und vollmechanisierten Holzernte die Möglichkeit, ihren Fachkräftenachwuchs selbst auszubilden. Zwar gibt es im landwirtschaftlichen Bereich die Ausbildung zum Forstfacharbeiter. Diese Ausbildung steht jedoch rein gewerblichen Betrieben nicht offen. „Mit der erlangten Ausbildungskompetenz wird nicht nur die Wertschätzung der Forstunternehmer steigen, sondern das Image der gesamten Wertschöpfungskette Forst-Holz gehoben“, freut sich Peter Konrad, Präsident des Österreichischen Forstunternehmerverbandes und Bundessprecher der Forstunternehmer in der Wirtschaftskammer Österreich.

Die schulischen Ausbildungsinhalte an der Fachberufsschule für Forstwirtschaft Rotholz in Tirol gleichen in der dreijährigen Ausbildungsform (vom 15. bis zum 18. Lebensjahr) jenem des Forstfacharbeiters. Der Nachwuchs kommt aber im besten Fall aus der Hauptzielgruppe der technisch interessierten Forstfacharbeiter oder Forstwarte, die sich weiter spezialisieren wollen. Diesen werden bis zu zwei Jahre ihrer Ausbildung angerechnet. Der Lehrplan ist dann stark technorientiert und umfaßt bis zu 300 Stunden Maschinenbedienung im Lehrbetrieb. Zusätzlich können je nach Anforderung auch Spezialkurse wie Schweißer, Elektriker oder

Mechaniker gebucht werden. Das ist ein wesentlicher Unterschied zu den bisher angebotenen Modulen für Harvester- und Forwarderfahrer sowie Seiltechniker mit ihren wenigen Wochenstunden.

„Unser Konzept wird von den mitteleuropäischen Forstverbänden bis hin nach Frankreich beachtet und wurde auf der KWF-Tagung viel diskutiert“, freut sich Peter Konrad. Als nächsten Schritt wird man mit der Wirtschaftskammer Anfang Juli das Anforderungsprofil für Lehrbetriebe schärfen. Die Befähigungsnachweise können Unternehmer dann mit einem umfassenden Kurs erlangen. Anschließend wird die neue Ausbildung intensiv beworben – unter anderem auf der Holzmesse Klagenfurt.

### Klimafitte Wälder

Bei einer Tagung der Plattform Forst-Holz-Papier in Wien stellte Forst-Sektionschef Gerhard Mannsberger am 7. Juni die nächste Holzmobilisierungskampagne im Detail vor. In das Programm „Klimafitte Wälder“ sind die Forstunternehmer intensiv eingebunden. „Wesentlich für den Erfolg wird sein, daß Waldbesitzer anhand von Beispielflächen sehen können, welchen Vorteil gepflegte, durchforstete Wäldern hinsichtlich Vitalität und Stabilität haben. Es geht



Foto: Delbrügge

aber auch ums Geld. Deshalb müssen wir gleichzeitig die Fördermöglichkeiten plakativ aufbereiten“, erklärte Konrad.

Gerade die Waldbauern haben jetzt im wesentlichen die Holzernteaktivitäten abgeschlossen und legen ihr Hauptaugenmerk wieder auf die Landwirtschaft. Glücklicherweise hat die Witterung im Frühjahr die Ausbreitung der Borkenkäfer gebremst. Wichtig für die Forstunternehmer sind jetzt die Signale der Papier- und Sägeindustrie, die laut dem Sprecher der Sägeindustrie, Herbert Jöbstl, für alle Sortimenten, insbesondere für Frischholz und Schwachblöcke, aufnahmefähig sind.

[www.forstunternehmerverband.at](http://www.forstunternehmerverband.at)